

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 27 (1877)

Vorwort

Autor: Blösch, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vormort.

Daß das diesjährige Taschenbuch sich vor Allem mit der großartigen Erscheinung Albrecht Haller's beschäftigt und seinem Namen den Ehrenplatz eingeräumt hat, bedarf gewiß keiner besondern Begründung. So wenig es sich darum handeln konnte, in dieser Hinsicht etwas Neues, bisher Unbekanntes zu bieten, so durfte doch ein vorzugsweise der Ehre bernischer Vergangenheit gewidmetes Jahrbuch den 12. Dezember 1877 nicht vorübergehen lassen, ohne des großen Mannes zu gedenken, der wie kein zweiter seiner Vaterstadt zum Ruhm gereichte. Daß seither auch eine öffentliche Feier auf den Todestag Haller's angeregt und angeordnet worden ist, dient sicher jener Absicht nur zur Rechtfertigung; und daß in Folge dessen eine ganze Reihe von Schriften entstanden ist, die mit Haller sich beschäftigen, daß eine Anzahl von andern Bildnissen den würdevollen Zügen jetzt überall begegnen läßt, kann, wie wir zuversichtlich hoffen, das hier Gebotene weder überflüssig, noch auch unwillkommen machen. Dies wird um so weniger der Fall sein, da wir dem

schlichten Versuch einer Charakteristik Haller's ein schwungvolles poetisches Wort aus der Feder eines längst bewährten Mitarbeiters vorausschicken können.

Die früheren Leser des Taschenbuches werden es ohne Zweifel mit Freuden begrüßen, daß der nämliche Dichter fortfährt, eine andere ehrwürdige Gestalt des alten Bern uns vorzuführen. Von den übrigen Arbeiten reicht die eine bis in jene Zeiten zurück, wo es noch keine Chronologie gegeben hat, und der Schauplatz künftiger Geschichte erst noch zubereitet wurde. Das Mittelalter, sonst die von der Forschung bevorzugte Blüthezeit schweizerischer Geschichte, ist diesmal merkwürdiger Weise gar nicht vertreten; um so reicher dagegen das 16. und 17. Jahrhundert, nach den verschiedensten Seiten hin, nach blutigem Kriegslärm und friedlicher Arbeit, nach Kunst und Schule, sich gegenseitig ergänzend.

Mit der Geschichte der Gesellschaft von Schuhmachern ist nun die Reihe der Zunftgeschichten abgeschlossen, und damit gewissermaßen ein Gesamtwerk vollendet, das für das innere Leben der Stadt Bern und ihre allmäßige Entwicklung von vielheitigem und bleibendem Interesse ist, und durch die große Fülle von kulturhistorischem Material ganz eigenthümlichen Werth hat. — In der Berner-Chronik hoffen wir von jetzt an mit den Jahren Schritt halten zu können.

Indem der Herausgeber einige neue Mitarbeiter den Lesern vorstellt, möchte er zugleich neue anwerben. Er möchte besonders auch die Besitzer älterer schriftlicher Aufzeichnungen, Denkwürdigkeiten, lokalgeschichtlicher Notizen

und dergleichen ersuchen, solche ihm mittheilen zu wollen, damit sie einen neuen farbigen Stein bringen in das vom Berner Taschenbuch erstrebte Mosaikgemälde bernischen Lebens und bernischer Art in Vergangenheit und Gegenwart. So würden sie ihren eigenen Zweck erfüllen, und zugleich dem Taschenbuch helfen, sein bescheidenes und doch nicht unedles Ziel immer besser zu erreichen.

November 1877.

Der Herausgeber.